



Sonntag, 1. November 2009

Schlagzeilen Hilfe RSS Newsletter Mobil Wetter TV-Programm

SPIEGEL ONLINE NETZWELT

NACHRICHTEN VIDEO THEMEN FORUM EINESTAGES ENGLISH DER SPIEGEL ABO SHOP

Home Politik Wirtschaft Panorama Sport Kultur [Netzwerk](#) Wissenschaft UniSPIEGEL SchulSPIEGEL Reise Auto

Nachrichten > Netzwerk > Web > Internet

Login | Registrierung

Internet

Dieser Beitrag ist Teil einer Themenseite. [Alle Artikel und Hintergründe](#)

01.11.2009

Drucken | Senden | Feedback | Merken

MEHR IM INTERNET

[eMorial](#)

[Tributes.com](#)

SPIEGEL ONLINE ist nicht verantwortlich für die Inhalte externer Internetseiten.

TOP

Aktuell **Gelesen**

- Online-Gedenkportale:** Trauern per Mausklick
- Web-Video-Trends:** Kommerz kickt Kult und Kinder
- Digitalfotografie:** Nur schön sein reicht nicht
- Musikrecht:** Keine Einigung zwischen Gema und Youtube
- Hochauflösendes Fernsehen:** HDTV kommt langsam in Schwung

Online-Gedenkportale

Trauern per Mausklick



dpa

Grabstein: Mobile Generation wird sich ortsunabhängige Gedenkplätze schaffen

Es ist nur eine Frage der Zeit, bis die mit dem Internet aufgewachsene Generation auch den Ausdruck der Trauer im Web zum Normalfall machen wird. Noch sind Gedenk-Portale die Ausnahme, exotische Adressen. Erste Dienstleister stehen bereit für Early Adopters und die Zeit, wenn sich das ändert.

Karl-Heinz wurde nur 46 Jahre alt. "Er war ein lebensfroher und humorvoller Mensch, mit dem man Pferde stehlen konnte", schreiben die Hinterbliebenen auf einer Gedenkseite im Internet. Wer sie aufruft, hört Elvis Presleys Ballade "Always On My Mind" und erfährt, dass Karl-Heinz "immer einen coolen Spruch parat" hatte, gerne Rumpsteak mit Zwiebeln aß und Keyboarder in einer Band war. Seine Geschwister haben diese Seite wie inzwischen viele andere Trauernde in Eigenregie gebastelt. Es gibt aber auch bereits kommerzielle Internet-Gedenkportale.

Als "größten virtuellen Friedhof im deutschsprachigen Internet" sieht sich etwa das Portal [eMorial](#). Die beiden früheren Klassenkameraden Martin Kunz und Anton Stuckenberger wollten vor zwei Jahren "für einen verstorbenen Ex-Mitschüler im Internet etwas machen", wie Kunz sagt. Heute hat ihr Portal 170.000 Einträge. "Es ist schade, wenn von einem ausgefüllten Leben nur ein Grab und eine Schublade Fotos übrig bleiben", sagt Kunz. Ein frei gestaltbares digitales "Luxusgrab" mit Bildern, Musik und Videos kostet bei Kunz und Stuckenberger 19 Euro, "eine Investition in die Ewigkeit".

Noch sei seine Arbeit etwas für "Idealisten", erst in einigen Jahren werde sich das Geschäftsmodell tragen, meint Kunz. In den Vereinigten Staaten ist das digitale Gedenken schon weiter entwickelt. Der Gründer der Online-Jobbörse Monster.com, Jeff Taylor, ist im vergangenen Jahr mit [Tributes.com](#) in das Geschäft mit virtuellen Friedhöfen eingestiegen. Umgerechnet knapp drei Millionen Euro sind in das Projekt geflossen. "Die Frage ist nicht, ob das Geschäft explodieren wird, sondern wann", sagte Taylor damals.

Virtuelle Trauer: Eine Generationenfrage

Auch das Online-Netzwerk Facebook, in dem sich überwiegend Studenten tummeln, hat bereits auf das Bedürfnis vieler Menschen nach einem digitalen Andenken reagiert: Profile verstorbener Nutzer werden zu Gedenkseiten mit strengen Zugangsregeln. "Wenn jemand von uns geht, verlässt er nicht unsere Erinnerungen

ANZEIGE

PARSHIP.de
Die führende Partneragentur

Ich bin
eine Frau

Ich suche
einen Mann

Jetzt kostenlos testen!

ANZEIGE

oder unser soziales Netzwerk", schreibt Facebook-Sicherheitschef Max Kelly in einem Blogbeitrag. Er hatte das Angebot angeregt, nachdem er seinen besten Freund bei einem Verkehrsunfall verlor und die Frage aufkam: "Was machen wir jetzt mit seinem Facebook-Profil?"

Gedichte, Bilder, Videos oder das Lieblingslied des Verstorbenen im Internet - "das ist ein Stück weit eine Geschmacksfrage", sagt der Direktor des Kasseler Museums für Sepulkraukultur, Professor Reiner Sörries. Der Pfarrer erläutert aber: "Wenn Menschen glauben, das Internet sei ein Medium, mit dem sie ihre Trauer ausdrücken können, ist das für diese Menschen in Ordnung."

Das Angebot werde besonders in solchen Fällen genutzt, "wo der Tod sehr betroffen macht" - beispielsweise bei gestorbenen Kindern, nach Amokläufen oder Naturkatastrophen mit vielen Toten. Zuletzt hatten im Internet auch viele Menschen ihre Trauer über den an einer Münchner S-Bahn-Haltestelle ermordeten Geschäftsmann Dominik Brunner zum Ausdruck gebracht. Allerdings sei die Online-Trauer vorwiegend eine Sache jüngerer Menschen, sagt Sörries. "Die Generation, die jetzt Tote zu beklagen hat, ist noch nicht mit dem Internet aufgewachsen."

Daniel Kirch, dpa

ANZEIGE

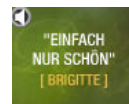
SOCIAL NETWORKS



ANZEIGE



Dittsche ist zurück!
Unterhaltung auf Weltniveau. Ausgezeichnet mit dem Adolph Grimme Preis und der Goldenen Kamera
DVD Staffel 6-8 - out now! »



Rebekka Bakken
mit ihrem schönsten Album!
Hier Video ansehen. »



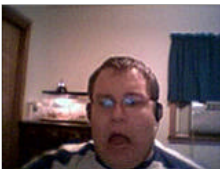
Helfen ist ganz einfach.
Spenden Sie für nur 0,86 € pro Tag einem Kind ein liebevolles Zuhause.
sos-kinderdorf.de »

PERFORMANCE ADVERTISING

© SPIEGEL ONLINE 2009
Alle Rechte vorbehalten
Vervielfältigung nur mit Genehmigung der SPIEGELnet GmbH

MEHR AUS DEM RESSORT NETZWELT

BEST OF WEB



Netz-Fundstücke: Was Sie im Internet unbedingt sehen müssen

SILBERSCHEIBEN



Das lohnt sich: Die besten CD- und DVD-Schnäppchen

BILDERWELTEN



Bessere Fotos: So holen Sie ganz einfach mehr aus Ihren Bildern raus

ANGEFASST



Gadget-Check: Handys und anderes Spielzeug in Matthias Kremps Praxistest

ANGESPIELT



Game-Tipps: Spiele für Computer und Konsole im SPIEGEL-ONLINE-Test

ÜBERSICHT NETZWELT

▲ TOP